

ANZEIGE



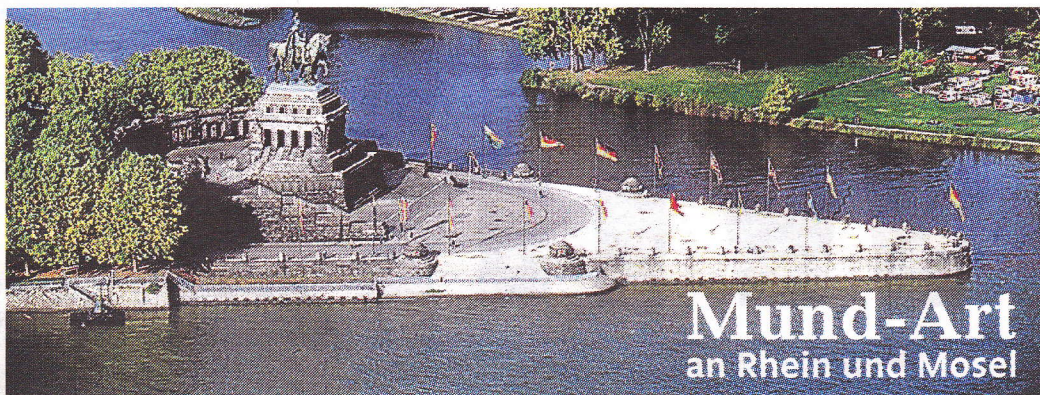
Sie möchten die Welt entdecken?

Vergünstigte Reisen gibt's auch mit dem AboAusweis.

Alle Aktionen und Vorteile immer mittwochs auf der RZ-Leben-Seite.

www.rhein-zeitung.de

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben



Frehlingsmelodie (1983)

von Katharina Schaaf in Kowelenzer Mundart

Alle es am bliehe, greene,
herrlich es die Bloomepracht!
Frehlingsweise - wunderscheene
seinem Menscheherz erwacht.

Wer kennt noch die ahle Lieder
aus der goldene Jugendzeit?
Von dem bliehend weiße Flieder
on verliebte jonge Leit.

Von demm allierschte Küssje
en demm Wonnemonat Mai
off em Schlesselbloome-Wissje,
Liebesinsel - nur für zwai.

Scheene Frehlings-Melodiee,
onvergessene Jugendtraim -
jährlich dohn se neu erbliehe,
wie die Sträucher on die Baim.

Jeder hat e Frehlingsliedche,
wie sein Naturell et brauch.
Och die Uhma kann noch quietsche
ihre „Hit“ „Am Holderstrauch“.

„Freher han mir vill gesunge
hei en Confluentia“,
schwärmt die Uhm“ beim Volk,
demm junge, on „datt“ gröhlt nur „Yes, yes, ja!“

➔ Wenn auch Sie Mundart-Autor sind und sich hin und wieder an der Kolumne beteiligen wollen, dann senden Sie uns Ihre Texte doch zu. Wenn Sie uns dazu noch ein paar Zeilen über sich sowie ein Porträtfoto zusenden, freuen wir uns - und die Leser von „Wir von hier“ ebenfalls. Kontakt per E-Mail unter redaktion-koblentz@rhein-zeitung.net



Katharina Schaaf

Das Gedicht „Frehlingsmelodie“ stammt aus dem Jahr 1983 - und aus der

Feder von Katharina Schaaf. Die im Jahr 2011 im Alter von 95 Jahren verstorbene Mundartdichterin ist vielen RZ-Lesern ans Herz gewachsen. In vier Jahrzehnten hat sie mehr als 1000 Gedichte in der Rhein-Zeitung veröffentlicht („Su schwätze mir“). „Sie war der Herz und die Seele der Koblenzer Mundart“, schrieb unsere Zeitung in einem Nachruf. 1915 wurde sie im Metternicher Unterdorf geboren. Von der Muse geküsst wurde sie erst mit 50. Damals reichte sie ihr erstes Gedicht über die Koblenzer Mundartdichterin Josefine Moos in der RZ-Lokalredaktion ein. Ihrer Leidenschaft blieb sie bis ins hohe Alter treu. Zu ihren Verdiensten gehörte es, gemeinsam mit anderen Verfechtern des „Kowelenzer Platt“ die „Moddersproch“ salonfähig gemacht zu haben.